

Zur Losung vom 28. März 2023

Er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind.  
Psalm 103,14

Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, auf dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.  
2.Korinther 4,10

Als Paulus sich im 2. Korintherbrief an seine Gemeinde wendet läuft es gerade überhaupt nicht gut. Viele Unsicherheiten und Zerwürfnisse drohen die Gemeinde immer wieder zu spalten oder führen zu Streit. Außerdem musste er einen angekündigten Besuch wieder absagen, was ihm einige innerhalb der Gemeinde als feige auslegten.

Vorher im Text heißt es: Wir stehen von allen Seiten unter Druck, aber wir werden nicht erdrückt. Wir sind ratlos, aber wir verzweifeln nicht. Wir werden verfolgt, aber wir sind nicht im Stich gelassen. Wir werden zu Boden geworfen, aber wir gehen nicht zugrunde.

In diesen krisenhaften Zeiten, wenn vieles aussichtslos scheint und uns alles zu viel wird, dann will Paulus das nicht kleinmachen, nicht beschwichtigen, nicht einfach sagen Kopf hoch. Nicht für uns und nicht für sich. Dann verweist er uns auf Jesus, auf sein Leid und auf sein neues Leben. Wie das Leiden Jesus in sich das Versprechen zu neuem Leben enthält, so ist auch das Leiden unter der Last des Lebens nicht ohne Hoffnung, nicht ohne Gott, nicht ohne Gnade. Gottes Kraft kann gerade in den Schwachen mächtig sein.

Die Schwere des Lebens, die Krisenzeiten nimmt uns Gott nicht ab. Auch uns muss der Zuspruch, die Gnade Gottes genügen. Dennoch wird uns diese Gnade gerade in den herausfordernden Zeiten des Lebens zu Teil, eine Stütze in den Ansprüchen des Lebens. So hat das auch Paulus immer wieder erfahren. Uns so mögen auch wir erfahren, dass Gottes Gnade bei uns ist. Mögen auch wir mitten in wankenden Zeiten sagen können: Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Es grüßt Sie herzlich aus Markt Einersheim.  
Ihre Alena Willner